

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterie-Regimentes Ludwig IV. Großherzog von Hessen Nr. 14 August Braun den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Pfarrer von Villa Vicentina Franz Tomzig zum Strafanstalts-Seelsorger in Gradiska ernannt.

Amtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 7. Mai.

Die gestrige Rede des Handelsministers Marquis von Bacquehem bot ein umfassendes Bild der Verhältnisse auf dem weiten und mannigfaltigen Gebiete, welches der Verwaltung oder doch Oberaufsicht und Fürsorge dieses Ministers untersteht. Marquis Bacquehem gedachte zunächst des erfreulichen Aufschwunges, den das Localbahnenwesen genommen, ungeachtet der Staat — dessen Eisenbahnbau-Conto noch stark belastet ist — dasselbe direct zu fördern nicht in der Lage war. Es wird sicherlich manchen überraschen, zu vernehmen, dass im abgelaufenen Jahre nicht weniger als 420 Kilometer Eisenbahnen in unserem Staate gebaut worden sind. Namentlich erwähnte der Handelsminister lobend die nachahmenswerte Thätigkeit des Landes Steiermark, wo auf Grund eines im vorigen Herbst beschlossenen Landesgesetzes mit Hilfe eines Landescredits bis zur Höhe von 10 Millionen Gulden ein wohl durchdachtes Netz von Localbahnen entstehen wird.

Der Minister kam sodann auf die Institution des Zollbeiraths zu sprechen, durch deren Errichtung er allerdings den Wünschen der Geschäftswelt in dankenswerter Weise entgegenkommt. Der Zollbeirath, in welchem die Handelskammern Delegierte entsenden, wird in Fällen von Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung der Tarife sein Gutachten abzugeben haben. Dass es wünschenswert wäre, solche Gutachten einerständigen, aus praktischen Fachmännern gebildeten Körperschaft in den großen Fragen der Zoll- und Handelspolitik selbst einzuholen, gab der Minister ohneweiters zu, allein er machte auch auf die Schwierigkeiten, mit denen dies verbunden wäre, aufmerksam

Fenilleton.

Der Kopfschmerz.

Folianten könnte man über den Kopfschmerz und seine verschiedenen Arten schreiben. Kein Plagegeist belästigt den modernen Menschen zudringlicher als er. Manchmal liebt er es, in Gestalt eines selbständigen Leidens aufzutreten, meist aber erscheint er nur in Begleitung anderer Krankheiten und kann den Vorwurf seines Daseins auf andere Schultern schieben.

Bald wüthet er mit rasender Heftigkeit im Gefolge einer Hirnentzündung, bald macht er als Vorläufer einer unschuldigen Grippe oder als hinkender Bote eines Diätfehlers unsern Kopf zum Amboß, auf den er unbarmherzig loshämmert. Wir treffen ihn als Stammgast bei Blutrreichen nicht minder als bei Blutarmen, als unzertrennlichen Gefährten fast aller schweren, zumal der fieberhaften Krankheiten. Indessen haben wir hier nur denjenigen Kopfschmerz vor Augen, der auf einem krankhaft veränderten Nervenleben beruht und durch seine häufigen Anfälle zu unseren ärgsten Beinigern gehört.

Der nervöse Kopfschmerz äußert sich in sehr verschiedenen Heftigkeitsgraden, aber auch dem Ursprunge nach lassen sich verschiedene Arten von Kopfschmerz aufstellen. Der erste erscheint zumeist als Beigabe der hysterischen Befastung und ist nur dem weiblichen Geschlechte zu eigen. Er meldet sich bald infolge von körperlichen Störungen, bald nach Gemüthsbewegungen, bald ohne jeden erkennbaren Anlaß, meist morgens gleich nach dem Erwachen. Seine Heftigkeit steigt mit

und schloß dieses Capitel mit dem Ausdrucke der Zuversicht, daß man die Erweiterung des Wirkungskreises des Zollbeiraths getrost der Zukunft überlassen könne. Es folgte nun ein großangelegter Ueberblick über die handelspolitischen Beziehungen der Monarchie, in den eine Betrachtung der allgemeinen handelspolitischen Weltlage mit einbezogen wurde. Der Osten und der Westen Europa's wurden von diesem Standpunkte aus rasch durchstreift. Die Frage der Erneuerung unserer Handelsverträge mit den Staaten des Ostens bezeichnete der Handelsminister sehr treffend als eine Frage der ökonomischen und finanziellen Situation dieser aus rein agricolen Verhältnissen nach einer höheren gewerblichen Entwicklung strebenden Länder. Selbstverständlich widmete er auch einige Worte dem Verhältnisse zu Rumänien, welches im Laufe der Verhandlungen mit anderen Staaten sicherlich zur Erkenntnis gelangen werde, daß gerade Oesterreich-Ungarn an Entgegenkommen für die wirtschaftlichen Interessen Rumäniens es sicherlich nicht fehlen lasse. Die Situation im Westen Europa's wird beherrscht durch die deutsch-französischen Beziehungen, in denen der vom Frankfurter Frieden datierende immerwährende Meistbegünstigungs-Paragraph eine bestimmte Rolle spielt. Der Minister verfolgte das verwickelte Gewebe, das sich an diesen Paragraphen knüpft, in allen seinen Verzweigungen. Er verwies auf den wenig beachteten Umstand, daß Deutschland einen geringeren Procentheil seiner Gesamtausfuhr nach Frankreich absetze, als umgekehrt. Trozdem betrachte die französische Industrie jene Frankfurter Clausel als eine Fessel, deren sie sich durch Aufhebung der Handelsverträge Frankreichs mit den übrigen Staaten zu entledigen suche. Der dadurch entstehende Rückstoß würde auch Deutschland schädigen, und hier und da glaube man daher, Deutschland werde sich demzufolge zu einer Aenderung seines Systems veranlassen sehen.

Der Minister erwähnte nun die verschiedenen Folgerungen, welche daraus verschiedene österreichische Handelskammern auf unsere eigenen künftigen Beziehungen zu Deutschland gezogen und die allerdings sehr widersprechend lauten. Dafs er selbst in seiner Rede dazu nicht Stellung nehmen und überhaupt ein Programm für unser Verhalten im kritischen Jahre 1892 nicht ausgeben konnte, ist selbstverständlich; allein man wird mit Genugthuung hören, daß der Handelsminister sich in vertragsfreundlichem Sinne äußerte und die Ueberzeugung aussprach, daß die Störungen im ökonomischen

jeder Minute. Schon die Berührung des Kammes vermehrt ihn. Es ist, als ob ein Nagel vom Scheitel aus ins Gehirn sich einbohrt, als ob der Kopf zerplatzen möchte. Manchmal nimmt er den ganzen Kopf, manchmal die Stirn, bald die eine, bald die andere Seite des Kopfes ein. Erst allmählich legt sich der Schmerz, und die Nacht bringt etwas Schlaf und Befreiung. Doch dauert der trübselige Zustand öfter eine Reihe von Tagen.

Eine zweite, gleichfalls hauptsächlich in der Frauenwelt heimische und periodische, aber stets nur auf einer Hälfte des Schädels auftretende Form von Kopfschmerz führt den französischen, aus dem Griechischen hemierania stammenden Namen Migräne. Bedarf es einem so allbekannten Drama gegenüber noch einer Schilderung desselben nach seinen einzelnen Scenen? Den drohenden Anfall merkt die Kranke häufig schon den Tag vorher an gewissen Anzeichen: Verstimmung, Druck im Kopfe, Frost, Klammern vor den Augen, Ohrensausen, Gähnen, Niesen, Uebelkeit, Magenschmerz. Oft aber erscheint er wie der Dieb in der Nacht. Er beginnt mit einem bohrenden Schmerz, welcher zunächst an einer umschriebenen Stelle des Kopfes, an der Stirn, Schläfe oder in der Tiefe der Augenhöhle festsetzt, dann aber sich immer weiter ausdehnt, bis er schließlich die eine Kopfseite einnimmt.

Dabei steigert sich seine Heftigkeit beständig in einem Grade, daß die Kranken ihre Qualen nicht grell genug schildern können: als wühlten Messerlingen im Schädel, als wäre derselbe in einen Schraubstock gespannt, als sollte er zerspringen. Durch jede Bewegung, jeden Sinnesreiz wird der Schmerz erhöht. Jeder

mißchen Frieden nur vorübergehende sein können. Wir können dem Marquis Bacquehem nicht in alle Einzelheiten seiner Rede folgen. Wir wollen nur noch auf den Schluss derselben besonders verweisen, der die Streikbewegung streifte und worin der Minister mit gerechtem Stolze von dem hohen Stande der Arbeiterschutzgesetzgebung Oesterreichs sprach. Daran fügte er die Versicherung, daß die Regierung es andererseits auch verstehen werde, gegen Agitationen irreführter Massen die Sicherheit der Staatsbürger zu wahren und die Frucht des Fleißes zu schützen, und der lebhafteste Beifall zeigte, daß diese entschiedenen Worte dem Sinne des Hauses durchaus entsprachen.

Zu Beginn der heutigen Sitzung beantwortete Justizminister Graf Schönborn die Interpellation der Abgeordneten Dr. Rieger und Genossen, betreffend die Concursauschreibung für Gerichtsposten in deutsch-böhmischen Bezirken seitens des Prager Oberlandesgerichtes. Der Minister wies darauf hin, daß das Präsidium dieser Behörde nach der Erwägung der obwaltenden Verhältnisse, nach seinen Erfahrungen und mit Rücksicht auf die Sprachkenntnisse der übrigen, bei dem betreffenden Gerichte angestellten Personen zur Ansicht gelangt sei, daß für die zu besetzenden Stellen die Kenntnis der czechischen Sprache nicht notwendig sei, wodurch aber Bewerber, welche beider Landessprachen mächtig sind, nicht ausgeschlossen erscheinen. Graf Schönborn betonte ferner, daß die Entscheidung über die Besetzung der in Rede stehenden Stellen ihm zukomme, wobei es ihm obliegen werde, auch seinerseits die obwaltenden Verhältnisse zu prüfen und die gewonnenen Erfahrungen zu berücksichtigen. Der Minister wies mit seinen Ausführungen die Ansicht zurück, als ob irgendwie von den Ausgleichs-Punctationen abgewichen werden sollte, und erklärte ganz entschieden, daß die Regierung für die Durchführung derselben mit allem Nachdrucke einzutreten sich verpflichtet fühle.

Das Haus setzte sodann die Specialdebatte über den Handels-Etat fort. Abg. Dr. Baernreither besprach die Thätigkeit der Gewerbe-Inspectoren und betonte die Nothwendigkeit, daß dieselben mit dem Centralgewerbe-Inspector den persönlichen Verkehr aufrechterhalten und das jährlich zwei Conferenzen, wie bisher, einberufen werden. Auch möge der Centralinspector einen Assistenten erhalten, um mehr freie Zeit für seine persönlichen Agenden zu gewinnen. Zum Schluss drückte Redner sein Bedauern aus, daß der Handelsminister sich nicht

Puls wird wie ein Hammerschlag empfunden. Es besteht vollständiger Appetitmangel; Essen und Trinken verbieten sich in den meisten Fällen durch die sehr quälende Uebelkeit, welche in häufigen Brechschauern sich Luft machen will.

Ueber das Wesen der Migräne sind wir allerdings noch nicht völlig im reinen, doch aber durch die Beobachtungen Eulenburgs und des großen Physiologen du Bois-Reymond der Lösung des Räthfels erheblich näher gebracht. Wir wissen es jetzt, daß wir bei dieser Krankheit es mit Circulationsstörungen in den Blutgefäßen der betroffenen Gehirnhälfte zu thun haben und daß entgegengesetzte Zustände, nämlich sowohl Erschlaffung als auch krampfartige Spannung der Gefäßwände, einen gleichen Effect: Erzeugung von Kopfschmerz, bedingen.

Die Entstehung der Migräne fällt meist in das jugendliche Alter. Tissot behauptet, wer sie bis zum 25. Lebensjahre nicht gehabt, bleibe auch später von ihr verschont. Die Anlage beruht meist auf Erblichkeit; leidet die Mutter daran, so wird sie auch bei den Töchtern nicht fehlen. Begünstigt wird sie durch üppiges Leben, Müßiggang, sitzende Lebensweise, Romanlectüre, Gefühlschwärmerei, Nachgiebigkeit gegen Launen, Stimmungen und Leidenschaften, Mangel an Selbstbeherrschung.

Die dritte Form von nervösem Kopfschmerz ist die auf allgemeiner Nervenverstimmung (Neurasthenie, Erschöpfungsneurose) beruhende. Es ist die schlimmste von allen, denn der Kopfschmerz aus Hysterie oder Migräne läßt doch längere freie Pausen, der aus Nervenschwäche aber hört fast gar nicht auf. Er gibt sich kund durch

inbetreff der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und des österreichisch-ungarischen Lloyd geäußert habe. Damit Oesterreich im wirtschaftlichen Kampfe bestehe, bedürfe es der kräftigsten Energie, so wie Ungarn sie entfalte. Redner wolle den Minister an den bekannten Spruch in Thüringen erinnern: «Landgraf werde hart!» Abg. von Chamier verteidigte die Gewerbe-Inspectoren gegen den vom Abg. Kaiser erhobenen Vorwurf, daß dieselben bei Streitfällen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern immer auf Seite der letzteren stehen, und betonte, daß es die Aufgabe der Gewerbe-Inspectoren sei, die betreffenden Fälle genau zu prüfen und dann zu Gunsten desjenigen zu intervenieren, für den das gute Recht spreche. Abg. Ritter von Gomperz betonte, daß sich das Institut der Gewerbe-Inspectoren sehr gut bewähre, aber eine Vermehrung derselben dringend nöthig sei, da ihre Agenden zahlreich seien und überdies durch die Unfallversicherung ihnen eine erhöhte Arbeitsleistung zugewiesen wurde.

Abg. Sigmund wandte sich gegen die in vielen Industrien abgeschlossenen Cartelle und bedauerte, daß die gegenwärtige Gesetzgebung ein derartiges Vorgehen nicht zu hindern vermöge. Er kam dann auf die Preissteigerung zu sprechen und bemerkte, daß das österreichische Eisenmaterial in früheren Jahren ein vorzügliches gewesen sei, jetzt aber von dem deutschen übertroffen werde. Abg. Angerer befürwortete die Hebung des Fremdenverkehrs in Tirol. Die Wünsche der dortigen Bevölkerung seien zwar zum Theile erfüllt worden, aber es fehle noch viel, um einen Vergleich mit der Schweiz aushalten zu können. In Bezug auf den Fahrpostdienst und den Eisenbahnverkehr könnte viel geschehen, namentlich für Zugverbindungen, Verbesserung des Fahrparkes, Errichtung von Restaurationen u. s. w. Regierungsvertreter von Wittel hob mit Befriedigung hervor, daß kein principieller Gegensatz in der Debatte hervorgetreten sei. Der Localbahn Bozen-Meran sowie auch der Errichtung von Restaurationen widme die Regierung volle Aufmerksamkeit, und seien auch die Leistungen in letzterer Beziehung genügende. Die Regierung setze strenge darauf, daß die Eisenbahnen dem Bedürfnisse des Publicums dienen und entsprechen. Wenn trotzdem noch Mißstände bestehen, so liege dies in Schwierigkeiten, die zu beseitigen nicht in der Macht der Regierung steht. Den concreten Anregungen werde nach Möglichkeit entsprochen werden. Titel «Gewerbe-Inspectoren» wurde hierauf angenommen.

Bei Titel «Nichtdienst» verlangte Abg. Herold die Reform des Nichtwesens, eine Vermehrung der Nichtämter sowie der bei denselben angestellten Beamten. Redner rügte es, daß das Amtsblatt für den Nichtdienst nur in deutscher und italienischer Sprache herausgegeben werde, und forderte auch die Berücksichtigung der slavischen Sprachen. Er beschwerte sich schließlich darüber, daß die Nichtbeamten keine Nebenbeschäftigung treiben dürfen und daß die Erledigung der Acte bei den Nichtämtern sehr schleppend vor sich gehe. Regierungsvertreter Hofrath von Arzberger erwiderte, daß den Nichtbeamten nur eine für sie nicht passende Nebenbeschäftigung verboten sei, und versicherte, daß jeder Act von den Nichtämtern möglichst rasch erledigt werde. Bezüglich der Reform des Nichtwesens müssen die Resultate der diesbezüglich einberufenen Enquêtes abgewartet werden. Ag. Oberndorfer besprach die Nichtung der Obstmostfässer und fand dieselbe zu theuer. Er wünschte die

ambulante Nichtung gegen mäßige Gebühren. Titel «Nichtdienst» wurde angenommen.

Bei Titel «Hafen- und Seefanitätsdienst» klagte Abg. Burgstaller über die geringe Berücksichtigung der Wünsche der Stadt Triest. Hieher gehöre insbesondere das Verlangen nach der Tauernbahn. Die für den Hafenbau angewendeten Millionen hätten keinen Nutzen, wenn man nicht für genügende Verkehrsmittel Sorge trage. Redner wandte sich sodann gegen die von slovenischen Abgeordneten gegen die Italiener erhobenen Anwürfe und wies dieselben zurück. Schließlich dankte Redner dem Minister für die Einbringung des Gesetzes über die Steuerfreiheit der im Inlande erbauten Schiffe. Abg. Dr. Rizzi sprach über die Nothwendigkeit des Hafenbaues in Pola und unterstützte die vom Abg. Burgstaller vorgebrachten Wünsche. Abg. Conte Wojnovic forderte die Regierung auf, sobald als möglich die nöthigen Gesetzesvorlagen zur Hebung der österreichischen Handelsmarine einzubringen.

Bei Titel «Post- und Telegraphenanstalten» brachte Abg. Swoboda mehrere Wünsche hinsichtlich des Postwesens vor und plaidierte namentlich für die Erleichterung des Manipulationsdienstes sowie für die Verbesserung der Lage der Post- und Telegraphenbeamten. Schließlich beantragte er eine Resolution, worin die Regierung unter anderem aufgefodert wird, die Nachdienstschädigungen auf das Doppelte zu erhöhen. Regierungsvertreter Sectionschef Ritter v. Obentraut erklärte, daß die Postverwaltung die Anregungen des Vorredners prüfen werde. Nur muß man in Berücksichtigung ziehen, daß die zur Verfügung stehenden Mittel sehr beschränkt seien. Inbessen werde die Errichtung von neuen Postgebäuden schon in Erwägung gezogen. Die Reformen dürfen nicht sprunghaft sein, sondern einen stetigen, langsamen Gang nehmen. In diesem Gange möge man die Postanstalten nicht stören, sie werden dann ihre Pflicht erfüllen und, eingedenk ihrer Bestimmung und treu ihrer Vergangenheit, auch weiter functionieren dem Staate nicht zur Unehre, den ihr anvertrauten Interessen und dem Publicum zum Nutzen. Abgeordneter Adamek verlangte Postfreiheit für die Bezirksranken- und Unfallversicherungscassen. Abgeordneter Dr. Roser sprach sich für eine Beschränkung der Postfreiheit aus und verlangte eine Herabsetzung der Posttarife.

Beim Titel «Postsparcassenamt» apostrophierte Türk den Handelsminister, welcher dem Deutschen Ritterorden angehört, der einst die orientalische Invasion zurückgedrängt habe; er möge auch die orientalische Invasion der heutigen Zeit zurückdrängen. Chlumecy: Das gehört nicht zum Postsparcassenamt. Türk: Ich wollte nur bemerken, daß auch diese Invasion... Chlumecy: Ich entziehe Ihnen das Wort. Postsparcassen-Director Wacel besprach hierauf die Verhältnisse der Beamten des Postsparcassenamtes. Nach der Annahme des Titels, wobei nur mehr 102 Abgeordnete anwesend waren, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Abg. Baron Rübeck interpellirte wegen der Gefahr für die österreichische Cigarrettenfabrication bei Annahme der von der Türkei vorgeschlagenen Tarifpositionen. Abg. Türk beschwerte sich, daß ihm nach der ersten Ermahnung das Wort entzogen wurde. Der Präsident wolle ihn demüthigen oder ihm einen Schimpf anthun. (Widerspruch.) Andere Redner sprachen auch nicht zur Sache. Chlumecy erwiderte, er

enthalt an der See oder auf hohen Bergen, anzurathen. Die herrliche Luft des Ober-Engadin besonders hat oft schon wahre Heilwunder verrichtet und manchem den Kopf für immer zurechtgesetzt.

Die Neurasthenie der Frauen äußert sich auf besondere Weise. Gewöhnlich treten hierbei zugleich die Erscheinungen der Hysterie in auffälligsten Graden hervor. Kein Glied am ganzen Körper, das dieser Aermsten nicht wehe thäte; die leichteste Berührung erzeugt die lebhaftesten Schmerzen. In sehr ausgebildeten Fällen werden Arme und Beine von Zuckungen durchschüttelt. Schreis, Lach- oder Weinkrämpfe beunruhigen die Umgebung der Kranken. Sie gerathen außer sich beim geringsten Geräusch, wittern überall hämische Bosheit. Die Verdauung liegt völlig danieder, der Magen versagt fast jede Nahrung. In äußerster Kraftlosigkeit, sich selbst und den Angehörigen zur Last, zu keiner Beschäftigung geneigt, über sich und ihr Schicksal brütend, liegen sie fast immer auf dem Sofa oder im Bett. Man erstaunt nur, wie solches Leid es so oft doch noch zu hohen Jahren bringen kann!

Für diese Bedauernswerten, die bisher umsonst die ganze allo- und homöopathische Schule durchgemacht, die Wunden des Chlorals und der Morphin- spritze vergeblich genossen, die Bekanntschaft von sechs bis zehn Bädern ohne jeden Erfolg gemacht, hat der Amerikaner Weir - Mitchell - Playfair eine eigenthümliche Mast - Electricitäts - und Massagecur erfunden, welcher glänzende Resultate schon in Menge verdankt worden sind.

habe gegen Türk sehr viel Geduld geübt und appelliere an das Haus, ob er parteilich vorgegangen sei. Chlumecy erinnerte daran, daß er neulich auch einem engeren Parteigenossen das Wort entzogen habe. — Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Politische Uebersicht.

(Aus dem Reichsrathe.) Auf Anfragen des Abg. Kaiser erklärte gestern der Vorsitzende im Abgeordnetenhaus, er bedauere den schwachen Besuch des Hauses und habe Erkrankungsfälle als einzigen triftigen Entschuldigungsgrund des Fernbleibens jederzeit bekanntgegeben; er glaube nicht, daß das Börsentennergesez noch in dieser Session zur Berathung gelangt, könne aber für die nächste Session, wo hoffentlich Doctor Smolka wieder präsidieren wird, keine Zufage machen. (Beifall.) Sodann wurde die Specialbehalte des Handelsbudgets fortgesetzt.

(Aus Kärnten.) Der Landesauschuß von Kärnten hat der Stadtgemeindevvertretung Villach die Bewilligung zur Aufnahme eines in 39 Jahresraten rückzahlbaren, mit 4 1/2 Procent verzinslichen Darlehens von 200.000 fl. ertheilt. Dieses Darlehen soll seine Verwendung zur Convertierung älterer Schuldbestände der Gemeinde, zum Ausbaue und zur Einrichtung des allgemeinen Krankenhauses dort, zur Canalisation und besseren Trinkwasserversorgung der Stadt und zur Errichtung eines Schlachthauses finden.

(Der Polen-Club) faßte in seiner vorgestern stattgefundenen Sitzung den Beschluß, für die Regierungsvorlage, betreffend die Personentaxen auf den Staatsbahnen, zu stimmen und alle von den Mitgliedern des Clubs angeregten Aenderungen in Form von Resolutionen einzubringen. Diese Aenderungen gipfeln insgesammt in dem Wunsche nach Verbilligung des Fernverkehrs.

(Erzbisthum Salzburg.) Am 20. d. M. vormittags findet in der Kapelle des heiligen Rupertus in der Domkirche in Salzburg durch das Domcapitel die Wahl des neuen Fürsterzbischofs an Stelle des verstorbenen Fürsterzbischofs Dr. Eber statt. Man bezeichnet in erster Reihe als ernste Candidaten den Weihbischof von Salzburg, Johann Haller, welcher im 66. Lebensjahre, und den Domcapitular Dr. Joh. Bapt. Ratschthaler, welcher im 59. Lebensjahre steht.

(Der Budgetauschuß) nahm die Gesetzentwürfe, betreffend die Gebührenfreiheit der Erzbischofin Valerie-Stiftungen und betreffend die Karstaufforstung, an.

(Oeffentlichkeitsrecht.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat der 7. Classe am Privatschulgymnasium mit böhmischer Unterrichtssprache in Troppau, vom ersten Semester des Schuljahres 1889/90 angefangen, auf die Dauer der Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen das Oeffentlichkeitsrecht verliehen.

(Internationaler Telegraphen-Verein.) Am 15. d. M. tritt in Paris eine Konferenz von Vertretern der Regierungen der meisten Staaten zusammen, um einheitliche Grundsätze inbetreff der Telegraphengebühren im internationalen Verkehre zu vereinbaren, wie solche inbetreff des Postverkehrs bestehen. Von Seite des österreichischen Handelsministeriums werden an dieser Konferenz der General-Director des Post- und Telegraphenwesens, Sectionschef Ritter von

ein beständiges Gefühl von Betäubung und Druck im Kopf, durch eine völlige körperliche und geistige Erschlaffung, sucht überwiegend das starke Geschlecht heim und kommt hauptsächlich bei solchen Männern vor, die eine sitzende Lebensweise führen, stark mit dem Kopf arbeiten und mit Nervenübeln behafteten Familien entstammen. Zuweilen tritt er schon in früher Jugend auf, in der Gymnasialzeit, oft bei höchst begabten Knaben, und macht sie selbst zu den leichtesten geistigen Arbeiten unfähig. In späteren Jahren entwickelt er sich meist unter dem Einfluß langdauernder tiefer Gemüthserschütterungen, Seelenschmerzen und Sorgen, nach anhaltenden Geistesanstrengungen, namentlich im Rechnen, übermäßigen Nachtwachen, aber auch nach oft wiederholten schweren Excessen und stürmischer Lebensführung. Diese Menschen, oft die talentvollsten, werden zerstreut, einsilbig und theilnahmslos. Bei längerer Dauer des Uebels verliert sich die Eschlust, stockt die Verdauungsthätigkeit, sinkt der Lebensmuth und regt sich der Gedanke an Selbstmord.

Nur wenig Vorbeeren hat die Bekämpfung dieses unerbittlichen Feindes den Aerzten eingetragen. Und wie sollte diese Schwäche der Kunst einer so schweren und tief gewurzeltten Krankheit gegenüber uns in Verwunderung setzen, wenn wir die Fülle der Ursachen erwägen, welche zu ihrer Hervorbringung beitragen: erbliche Anlage, fehlerhafte Erziehung, Ueberbürdung mit Schulaufgaben, widrige Schicksale und Lebensverhältnisse, vernachlässigte körperliche Leiden der mannigfaltigsten Art, Nervenschwäche u. s. w.?

In schweren Fällen von Neurasthenie ist außer Geistes- und Gemüthsruhe und völliger Arbeitsausspannung eine Luftveränderung, namentlich ein längerer Auf-

Nachdruck verboten.

Verstoßen und verlassen.

Roman von **Emile Nishebourg.**

(21. Fortsetzung.)

Der Vicomte hörte ihm mit eifriger Raste zu und antwortete ihm in seiner Muthlosigkeit, daß dieser Erfolg noch sehr fraglich sei.

Dem anderen entgingen weder seine Blässe noch seine gefurchte Stirn; er sah ihm überrascht nach, bemerkte, daß er im Weiterstreiten einen Augenblick neben einem Zollbeamten stehen blieb und dann seinen Weg fortsetzte.

Ganz in düstere Gedanken versunken, hatte der Vicomte den Zollbeamten gar nicht gesehen; er schritt weiter und weiter, bis die hereinbrechende Dunkelheit ihn endlich daran erinnerte, was ihm für diesen Tag noch bevorstand. Unter dem Schutze dieses Abends sollte eben jene Ladung einlaufen, durch welche die Schmuggler sich große Reichthümer versprachen, und er mußte dabei sein. Ja, er wollte es! Er wollte noch einmal theilnehmen an dem Betrug, um dann, den Borscheil geborgen, Gabriele zu beschwören, ihm ein leztesmal zu vertrauen und ihm mit ihrem Kinde in eine neue Heimat zu folgen, wo er ein vollständig anderes Leben zu beginnen entschlossen war. Gewaltig sammelte er sich. Er hatte sich weit von der Stadt in der Richtung entgegengesetzten Richtung entfernt; so mußte er rüstig ausbrechen, um rechtzeitig an sein Ziel zu gelangen. Der rasche Gang lenkte ihn von seinen verzweifelten Gedanken in etwas ab. Als er die Stätte nahe seinem Hause erreicht hatte, war es ihm, als ob er ein Boot auf der Spiegelfläche des Wassers dahinführte.

Obertraut, Sectionsrath Neubauer und Ministerial-Secretär Dr. Benesch theilnehmen.

(Deutschländ.) Nach der neuen Arbeiter-Schutz-Vorlage soll an Sonn- und Festtagen für Fabriken und Werkstätten die Arbeit verboten, für die Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter des Handelsgewerbes auf fünf Stunden beschränkt werden. Für einzelne Arbeiter einzelner Berufszweige sind Ausnahmen zulässig. Jüngeren Arbeitern soll erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Schließlich werden mehrere neue Anordnungen über Contractbruch und Verleitung dazu getroffen, wornach Contractbruch sowohl seitens der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer durch Buße zu Gunsten der Beschädigten geahndet werden soll.

(Serbische Rüstungen.) Der «*Levant Herald*» widerspricht der Anschauung Londoner Blätter, welche durch die Ausrüstung der serbischen Miliz sich beunruhigt fühlen. Der «*Levant Herald*» führt aus, daß Serbien zu kriegerischen Abenteuern nicht geneigt sei und daß die Schwäche seiner Finanzen ihm dies unter keinen Umständen gestatten würde. Für kriegerische Zwecke würde Serbien von seinen französischen Banquiers nicht einen Franc erhalten. Auch Rußland wünsche nicht, daß Serbien den Frieden breche.

(Die französische Kammer) hielt vorgestern ihre erste Sitzung nach den Osterferien. Dieselbe war zum größeren Theile mit der Beantwortung von Interpellationen über Pariser städtische Angelegenheiten ausgefüllt. Es kamen die Scandale bei Emision des letzten städtischen Anlehens und die Ueberfiedlung des Bureau des Seine-Präfecten in das Stadthaus zur Sprache. Die Erklärung des Ministers des Innern, Constans, wurde von der Mehrheit mit Beifall aufgenommen und die Regierung erhielt ein Vertrauensvotum.

(Baier.) Wie die Münchner «*Allgemeine Zeitung*» vernimmt, hat der Kriegsmminister von Heinleth seine Demission gegeben. Die Minister Crailsheim und Feilitzsch begeben sich am 11. Mai nach Berlin.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «*Observatore Triestino*» berichtet, der Gemeinde Merotein und den Feuerwehren von Littafova und Rosalowitz zur Anschaffung von Feuerpistolen je 50 fl., der Gemeinde Pientichin zur Anschaffung von Löschgeräthschaften 60 fl. zu spenden geruht.

(Farbiger Lichtdruck.) Ein neues Reproductions-Verfahren oder besser die Vervollkommnung eines alten Verfahrens, das so ziemlich alles, was in Farben drucken bis jetzt hergestellt wurde, sowohl in Bezug auf Schönheit und künstlerischen Reiz als in Bezug auf Genauigkeit in der Wiedergabe des Originals in den Schatten stellt, wird in der «*Deutschen Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, vormals Bruckmann*» in München in Anwendung gebracht. Das Verfahren heißt «*farbiger Lichtdruck*» und ermöglicht es, ein Oelgemälde genau bis auf die Körperlichkeit des Pinselstriches so zu reproducieren, daß jeder pastose Farbauftrag, ja die Textur der Leinwand wie im Original zu sehen ist. Ganz besonders dürfte sich der «*farbige Lichtdruck*» zu

gleiten läße, doch achtete er dieses Umstandes nur vorübergehend, da derselbe kaum als etwas Außergewöhnliches bezeichnet werden konnte.

Als er nur mehr wenige Schritte von der Stelle entfernt war, wo die Schmuggler die Landung zu bewerkstelligen pflegten, hörte er ganz deutlich, wie diese sich zuflüchteten:

«*Da kommt er ja!*»

Wenn er nicht mit seinen eigenen Gedanken auf das lebhafteste beschäftigt gewesen wäre, so hätte ihm der seltsame Ton auffallen müssen, in dem diese Worte gesprochen wurden. Paulo war der erste, welcher auf ihn zutrat.

«*Herr Ferand,*» sprach er, «*ich wähnte Sie zu Hause; ich sah einen Mann dort eintreten.*»

Im selben Momente tönte vom Hause her ein Schrei, dem ein zweiter folgte.

«*Mir aus dem Wege!*»

Mit einem Hornesruf stieß der Vicomte den Knaben zur Seite, um seiner Gattin — denn sie war sicher diejenige, die den Schrei ausgestoßen — zur Hilfe zu eilen, aber fast gleichzeitig sah er sich von einem Kreis von Schmugglern umringt.

«*Wohin willst du?*» herrschte man ihn an.

«*Zu meiner Gattin, die ein Clender bedroht — ich ahne es, wer es ist!*»

«*Fürs erste mußt du uns Rechenschaft ablegen über den Verrath, welchen du an uns begangen hast.*»

«*Verrath? Was soll das heißen?*»

«*Du hast uns verrathen!*»

«*Das ist eine schändliche Verleumdung!*»

«*Du willst behaupten, daß du die Zollwache nicht von der Ankunft des Schiffes in Kenntniß gesetzt*

Reproductionen nach Bildern eignen, die in zarteren, duftigen Tönen gehalten sind. So wirkt ein Blatt nach einem bekannten Bilde von W. F. Martens in Rom — ein auf Wolken gebettetes Weib, das von einem Liebesgott geküßt wird — geradezu reizend. Auch Pastellbilder müßten sich eminent wiedergeben lassen durch dieses Verfahren, das den Vorzug hat, keinerlei Technik (Punkte, Schraffirungen u. s. w.) sehen zu lassen.

(Attentat auf einen Bachmann.) Der Attentäter, welcher einen Mordversuch gegen den Wiener Sicherheitswachmann Tögel verübt hatte, befindet sich bereits in den Händen der Polizei und hat sein Verbrechen auch schon eingestanden. Es ist dies der 29jährige Schriftgießer Franz Offenhäuser, welcher bis vor wenigen Tagen in der Staatsdruckerei beschäftigt war. Ueber die Motive seiner That macht Offenhäuser keine bestimmten Angaben; er will den ihm gänzlich unbekanntem Bachmann in einer momentanen Sinnesverwirrung gestochen haben.

(Haltbarkeit des Honigs.) Bei Untersuchungen auf einem Neubau in Berlin ist man kürzlich auf eine ausgedehnte Menge Brandschutt gestoßen, der, wie sich aus den eingehenden Untersuchungen ergab, von dem Brande im Jahre 1384 herrührt, in welchem Jahre fast das ganze damalige Berlin niederbrannte. In dem Brandschutt fand man eine Schüssel mit klebrigem Inhalt, der sich bei näherer Prüfung als Honig erwies. Derselbe hat sich in der Schutthülle also über 500 Jahre gut erhalten.

(Aus Agram) berichtet man uns: Der Streik der Arbeiter der hiesigen Lederfabrik ist noch nicht beigelegt, da beide Theile auf ihrem Standpunkt verharren. Viele streikende Arbeiter verlassen die Stadt, um nicht als subsistenzlos polizeilich abgeschoben zu werden. Die hiesigen Handlungsmänner halten heute eine Versammlung ab, um eine Bewegung behufs Erzielung einer zehnstündigen Arbeitszeit einzuleiten.

(Eine preisgekrönte Schönheit.) Fräulein Theresie Berger, welche im vorigen Jahre Mitglied des Fischer Sommertheaters war und in diesem Winter einige Zeit dem Wiedener Theater angehörte, aber sich mehr durch Schönheit als durch schauspielerisches Talent auszeichnete, hat in Rom den Ruf der Wiener Schönheit erfolgreich vertreten. Die Preisjury der dort stattfindenden Schönheitsconcurrenz hat beschlossen, Fräulein Berger den ersten Preis, bestehend in 2000 Francs und einem Brillantschmuck, zu verleihen.

(Wirbelsturm in Texas.) Wie aus Newyork gemeldet wird, ist der Kreis Hood in Texas von einem verheerenden Cyclon heimgesucht worden. Fünzig Personen wurden getödtet, Hunderte verletzt. Bierzig Häuser sind zerstört. Dem Wirbelsturme folgte ein Hagelschlag, der die Saaten vernichtete.

(Mittel gegen Räude.) Salicylösl, hergestellt durch Auflösen von Salicylsäure 1:35 bis 40 erwärmten Oeles, welche Lösung auch nach dem Erkalten nicht ausscheidet, ist nach der «*Prager Rundschau*» gegen Räude das empfehlenswerteste Mittel, welchem vortreffliche milbenlöbende Eigenschaften zukommen.

(Ein Buchdrucker - Loast.) Ein galanter Buchdrucker brachte einst bei einem Bankett folgenden Loast aus: «*Die Frauen sollen leben! sie sind das schönste Werk der Schöpfung, und da die Auflage eine*

«*Ich wiederhole euch, daß das eine schändliche Verleumdung ist!*»

«*Genug der Lügen, du kannst dich nicht vertheidigen; wir wußten seit vier Uhr nachmittags schon, daß wir durch dich betrogen seien, denn wir sahen dich am Hafen mit einem Zollbeamten sprechen; wir waren überzeugt, daß du trotzdem hierherkommen würdest, um jeden Verdacht von dir abzulenken, aber wir haben untrügliche Beweise!*»

«*Die Beweise sind falsch! Ich beschwöre meine Unschuld!*» rief der Vicomte, doch seine Worte verhallten ungehört.

Darauf hatte mit Paulo's Beistand so gut gegen ihn manövriert, daß der Schein vernichtend gegen ihn sprach; umsonst rang er mit der Ueberzahl; immer weiter drängte man ihn der Küste zu, wo die Felsen gegen das Meer hin jäh abfielen; das Schicksal Ernst von Merulle's war besiegelt.

Während diese Scene sich draußen abspielte, gieng in dem Hause selbst ein kaum weniger tragisches Ereignis vor sich.

Einem wehrlosen Weib, das keinen anderen Schutz besaß, als ihre Tugend, stand ein Clender gegenüber, der endlich die Stunde gekommen sah, die heuchlerische Maske, die er so lange getragen, fallen zu lassen und sein wahres Gesicht zu zeigen. Und mit nichts hielt er zurück. In schonungslosen Worten jagte er ihr alles, enthüllte er ihr, daß sie völlig in seiner Gewalt sei und daß er sich gelobt habe, sie besitzen zu wollen, und daß er jetzt das Spiel gewonnen habe. Unverwandt sah er sie an, während er zu ihr sprach, und sie erzitterte unter seinem Blick, wie das verwundete Wild erbebt beim Herannahen der Schlange.

(Fortsetzung folgt.)

sehr bedeutende ist, so möge niemand versäumen, sich ein Exemplar davon anzuschaffen.» — «*Der Mann hat gut reden,*» bemerkte einer der Gäste leise zum andern, «*die broschirten Exemplare sind zu unansehnlich und die in Prachtband mit Goldschnitt kommen höllisch theuer!*»

(Gewitter.) Am 15. d. M. abends giengen über mehrere Gegenden Oberösterreichs heftige Gewitter mit Hagelschlag und an manchen Orten auch Wolkenbrüche nieder, welche streckenweise großen Schaden anrichteten.

(Ein Kind der Zeit.) «*Bist du denn auch immer recht brav, liebe Laura?*» — «*O ja . . . das heißt nicht immer. . . Weißt du, Tante, man muß seine Eltern nicht zu sehr verwöhnen!*»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Unterkrainger Bahnen.

I.

Der Bericht des Eisenbahnausschusses des Abgeordnetenhauses über die Regierungsvorlage, betreffend die Zugeständnisse und Begünstigungen für den Bau der Unterkrainger Bahnen (Berichterstatter Prof. Sulkje) lautet: Den Bau einer Bahn, welche den Zweck hat, Unterkraim mit der Landeshauptstadt Laibach zu verbinden, bildet bereits Decennien hindurch den sehnlichen Wunsch der Bevölkerung des krainischen Unterlandes und ist in seiner Berechtigung und Begründung von dem krainischen Landtage sowohl wie von anderen autonomen Corporationen des Landes jederzeit anerkannt und unterstützt worden.

Bereits im Jahre 1864 erstattete die krainische Handels- und Gewerbekammer ein Gutachten an das k. k. Handelsministerium, in welchem die Nothwendigkeit einer Unterkraim durchziehenden und Laibach mit Karlstadt verknüpfenden Bahnverbindung hervorgehoben und deren Bau dringend befürwortet wurde. Der Landtag des Herzogthums Krain folgte mit einer Resolution im Jahre 1866, welche im Jahre 1868 wiederholt wurde. Auch die Regierung acceptierte diesen Standpunkt. In dem Gesekentwurfe, betreffend die Vervollständigung des österreichischen Eisenbahnnetzes, welcher am 15. März 1869 im Abgeordnetenhause als Regierungsvorlage eingebracht wurde, erscheint auch die sogenannte Unterkrainger Bahn (Laibach-Karlstadt) berücksichtigt. Der unmittelbar bevorstehende Sessionschluss veranlaßte damals die Regierung, diesen Gesekentwurf zurückzuziehen, nichtsdestoweniger erklärte der damalige Handelsminister dem krainischen Landesauschusse mit Zuschrift vom 8. Juni 1869, daß die Regierung an dem in der Vorlage entwickelten Programme festhalte und somit auch auf der Durchführung des Projectes der Eisenbahn Laibach-Karlstadt beharre. Es verdient wohl hervorgehoben zu werden, daß von allen in dieser Regierungsvorlage angeführten Bahnprojecten die mehrgedachte, Unterkraim durchziehende Bahnlinie die einzige ist, welche ihrer Verwirklichung noch bis auf den heutigen Tag, somit seit vollen einundzwanzig Jahren entgegensteht.

Die verheerende Krise des Jahres 1873 erklärt es, daß trotz dieser principiellen Anerkennung der Wichtigkeit des gedachten Bahnbaues und obgleich bereits die technische-militärische Revision der verschiedenen Tracen am 8. Juli 1872 und den darauf folgenden Tagen stattgefunden hatte, die ganze Frage ins Stocken gerieth und trotz aller Bemühungen der Bevölkerung und der krainischen Landesvertretung nicht vorwärts gebracht werden konnte. Erst mit dem Jahre 1883 trat eine Wendung zum Besseren ein. Sie knüpft sich an eine bedeutungsvolle Umwandlung des ganzen Projectes. Denn während man seinerzeit nur an den Bau einer für die Leistungsfähigkeit einer Hauptbahn ersten Ranges anzulegenden und auszurüstenden Transitlinie dachte, welche, von Laibach als dem Endpunkte der Kronprinz-Rudolf-Bahn ausgehend, durch Unterkraim bis zum Anschlusse an einen Punkt der kroatischen Bahnen führen sollte, trug man jetzt den geänderten Umständen Rechnung und begnügte sich vorerst damit, den Bedürfnissen des Localverkehrs zu genügen und einen Schienenweg zu schaffen, welcher einerseits den Hauptort des Unterlandes, Rudolfswert, mit der Hauptstadt verbindet, andererseits die waldb- und kohlenreichen Thallandschaften von Reifnitz und Gottschee erschließen sollte, der Zukunft es überlassend, daß die erstere dieser Linien im Verlaufe der Zeit ihre Fortsetzung bis an die kroatischen Bahnen finden und ihre unfehlbare eisenbahnpolitische Bedeutung für den Weltverkehr hiedurch erlangen werde.

Auf diesen Standpunkt stellte sich der krainische Landtag, als er in der Sitzung vom 17. October 1883 den Landesauschuss mit der Zusammenfügung eines Comités beauftragte, welches die Vorarbeiten zur Durchführung des derart restringirten Projectes in die Hand zu nehmen berufen wäre. Für diese Vorarbeiten wurde im darauffolgenden Jahre ein Consortium gebildet und demselben zunächst aus Landesmitteln ein Beitrag von 5000 fl. zur Verfügung gestellt. Die Thätigkeit dieses Consortiums erhielt wesentliche Förderung durch das Handelsministerium, welches in anerkenntenswerter Bereitwilligkeit seine technischen Organe beistellte, um die Abfassung eines Generalprojectes zu ermöglichen. Im Jahre

1886 fand die commissionelle Begehung der Strecke statt, und wurde hiebei auch über die Traceführung ein definitiver Beschluss gefasst.

Endlich ist hervorzuheben, dass der Landtag des Herzogthums Krain in der Sitzung vom 19. October 1888 den Beschluss gefasst hat, an der Capitalsbeschaffung für den Bau der Unterkrainer Bahnen mit einem in mehreren Jahresraten auszufahrenden Betrage von 500.000 fl in Stammactien sich zu betheiligen.

Zu dem in Verhandlung stehenden Bahnprojecte selbst übergehend, ist zu bemerken, dass die Gesamtlänge der Unterkrainer Bahnen 131.5 Kilometer beträgt.

(Vom Beamten-Consumverein.) Der erste Laibacher Beamten-Consumverein, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, hielt am vergangenen Sonntag in Schreiners Bierhalle seine diesjährige Generalversammlung ab.

(Baronin Adele Rechbach) Die Gemahlin des Kammerers und Gutsbesizers Friedrich Freiherrn von Rechbach in Kreutberg, Adele Freifrau von Rechbach, geborene Freiin von Pysaltrern, ist vorgestern im Alter von 24 Jahren nach kurzem Krankenlager verschieden.

(Aus Trisail.) Wie man uns mittheilt, ist das in Trisail und Prastnigg detachiert gewesene Militär abgerückt.

(Hymen.) Morgen vormittags findet in der hiesigen Franciscanerkirche die Trauung des Fräuleins Olga Šuman, Tochter des Herrn I. K. Gymnasial-Directors Šuman, mit Herrn Roman Ničič, I. und I. Lieutenant im vaterländischen Infanterie-Regimente Nr. 17 und Lehrer an der I. und I. Cadettenschule in Liebenau bei Graz, statt.

(Zur Karst-Aufforstung.) Der Budget-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat vorgestern die Regierungsvorlage, betreffend die Gebührenbefreiung der über die Karst-Aufforstung in Krain und Istrien zu erachtenden Verträge und sonstigen Urkunden, angenommen.

bei der Karst-Aufforstung in Krain und Istrien ausgedehnt, was durch den einheitlichen Charakter des durch die genannten Länder sich erstreckenden Karstgebietes gerechtfertigt erscheint.

(Ein muthiges Mädchen.) Im Hause des Kaislers M. Bojčić zu Altdorf nächst Sanct Barthlmä kam am 6. d. M. ein Brand zum Ausbruch. Als das Gebäude bereits in Flammen stand, erinnerte sich die sechsjährige Theresia Turk, welche mit einem fünfjährigen Knaben allein zu Hause war, dass sich noch das anderthalbjährige Söhnchen des Besitzers im brennenden Hause befindet.

(Steuerfreiheit für Weingärten.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor, betreffend eine Aenderung des Gesetzes vom 27. Juni 1885, wornach Weinplantagen, die wegen der Reblaus zerstört und mit neuen Reben bepflanzt wurden, eine zehnjährige Grundsteuerfreiheit genießen.

(Krainischer Lehrerverein.) Morgen findet eine Versammlung des krainischen Lehrervereines statt, in welcher Herr Prof. Hallaba über «die Diegung des deutschen Hauptwortes und ihre Darstellung in der Schule» vortragen wird.

(Zur Arbeiterbewegung.) Wie man der «Tagespost» aus Marburg schreibt, haben die Arbeiter der Zündhölzchenfabrik in Maria-Rast die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen eine 5proc. Lohnerhöhung zugestanden worden ist.

(Der katholisch-politische Verein) in Laibach hält am kommenden Sonntag um 7 Uhr abends im landschaftlichen Redoutensaal seine dritte Generalversammlung ab.

(Die Trisailer Kohlenwerks-Gesellschaft) beabsichtigt den Ankauf der Wöllaner Kohlenwerke des Herrn Daniel v. Lapp.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.» Wien, 8. Mai. In der heutigen Abendsitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Begünstigung für den Bau der Unterkrainer Bahnen, ferner die Begünstigungen für Stiftungen und Widmungen anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie, die staatlichen Begünstigungen für das Landes-Eisenbahnanlehen in Steiermark, die Gebührenbefreiung der Verträge über die Karst-Aufforstung und schließlich das Gesetz, womit die Regierung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen mit der Türkei, Bulgarien und Egypten provisorisch bis 31. December 1890 zu regeln, angenommen.

Czernewitz, 8. Mai. Der Leiter der Landesregierung, Hofrath Graf Pace, begab sich nach der Ortschaft Bazskouz zur Erhebung des Schadens, der durch einen verheerenden Brand herbeigeführt wurde, dem der Maststall des dortigen Gutspächters mit 288 Mastochsen, ferner 29 Häuser zum Opfer fielen.

Ugram, 8. Mai. Minister Josipović ist heute hier eingetroffen. Bischof Stroszmayer ist gestern abends angekommen und reist heute nach Rom.

Berlin, 8. Mai. Der Reichstag wählte v. Levechow zum Präsidenten, Grafen v. Ballestrem zum ersten und Baumbach zum zweiten Vicepräsidenten.

Wiesbaden, 8. Mai. Kaiserin Eugenie ist heute nach Homburg gereist, um Kaiserin Friedrich zu besuchen. Gestern fuhr Kaiserin Eugenie nach Bad Schwalbach, wo sie das Haus besuchte, in welchem sie 1864 wohnte und die Besuche des Königs von Preußen und des Kaisers von Russland empfing.

Rom, 8. Mai. Der Papst empfing heute mittags in Anwesenheit von acht Cardinälen und der Botschafter Graf Reverera und v. Schlözer im Herzogsjaale die Pilger aus Deutschland.

Zanzibar, 8. Mai. Die in Kilwa lebenden englischen Unterthanen wurden unter den Schutz des Majors Wischmann gestellt.

Angewommene Fremde.

Am 7. Mai.

Hotel Stadt Wien. Seidl, Mandl, Schweighofer und Uhlmann, Kaufleute, Wien. — Kohn, Kaufm., Linz. — Birker, Kaufm., Graz. — Wellemann, Prag. — Lehmann und Stadal, München. — Wasner, Brauereibesitzer, Baiern. — Jelowsek, Oberlaibach. — Polajner, I. und I. Hauptmann, Pola. — Dr. Ritter von Mühlwerth, Schärding. — Serravalle, Ingenieur, Triest.

Hotel Elefant, Adler, General-Inspector; Wäster und Klinsch, Wien. — Svetina, Notar; Kalcic f. Frau, Rudolfswert. — Etsenich, Frankfurt. — Saate, Kaufm., Camtschat. — Steinberger, Hüttenberg. — Kliner, Belbes. — Murgel, Kronau. — Semer, Prag. — Müller, Fabrikant, Görlik. — Reil, Warnsdorf. — Alois und Leopold Goricar, Pratzberg. — Höchtl, Beamter, Budapest. — Walzer, Cilli. — Marquis Gozani, Welsberg. — Saaf, Oberingenieur, Wien. — Neustadt. — Oberleutenant Kaiser, Triest. — Lorenz, Baumeister, Villach. — Galle, Kremsmünster. — Hönigmann, Gottschee. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Widic und Ranginger, Fria. — Burial, Ungarn. — Petrovec, Cemsensil. Hotel Bairischer Hof. Hothmuth, Neunkirchen. — Hönigmann, Gottschee.

Verstorbene.

Den 7. Mai. Maria Merum, Schneiders-Tochter, 2 J., Florianzgassee 13, Bronchitis. Den 8. Mai. Josef Kracovic, Amtsbieners-Sohn, 3 Monate, Jakobsplatz 8, Darmkatarrh. — Arthur Herrlich, Dürnistens-Sohn, 18 Monate, Ehrngasse 6, Bronchitis.

Lottoziehung vom 7. Mai.

Prag: 35 74 48 70 55.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern. Data for 7. and 8. May.

Morgennebel, vormittags trübe, schwül, nachmittags Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 14.8°, um 2.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Marie Beharz, geb. Koller, Anna Summer, geb. Koller, Josefine Krisper, geb. Koller, geben, vom namenlosen Schmerze gebeugt, die tieferschütternde Kunde von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Marie Deu

verwitwete Koller, geborene Stuller

welche am 3. d. M. abends 10 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 76. Lebensjahre gottgegeben in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Die Beerdigung der theuren Verbliebenen findet Dienstag, den 6. Mai, vormittags 11 Uhr auf dem Ortsfriedhofe zu Neumarkt statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in der hiesigen Pfarrkirche gelesen werden.

Die Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Neumarkt am 4. Mai 1890.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, dass unser geliebter Bruder, bezw. Onkel, Herr

Johann Klebel

Beamter der Actien-Gesellschaft «Leyskam-Josefthal» am 7. d. M. um 9/9 Uhr vormittags nach langer Krankheit und Empfang der heiligen Sterbesacramente im 68. Lebensjahre in Graz sanft im Herrn entschlafen ist.

Laibach am 9. Mai 1890.

Die trauernden Geschwister und übrigen Verwandten.

Vom größten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten Nachricht von dem sie tief betrübenden Hinscheiden ihres theuersten Gatten, respective Vaters, des Herrn

Johann Klebel

Beamten der Actien-Gesellschaft «Leyskam-Josefthal» welcher am 7. d. M. um 9/9 Uhr vormittags nach langer Krankheit und Empfang der heiligen Sterbesacramente im 68. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des geliebten Verbliebenen wird Freitag, den 9. d. M., um halb 3 Uhr nachmittags im Spital der ehrwürdigen barmherzigen Brüder, wohin dieselbe behufs Aufbahrung übertragen wurde, feierlich eingeseget und nach dem Steinseher Friedhofe zur Beisetzung im eigenen Grabe überführt.

Die heilige Seelenmesse wird Samstag, den 10. d. M., um 9 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Mariahilf gelesen.

Graz am 7. Mai 1890.

Anna Klebel, geb. Paschali, als Gattin; Johann Klebel, Advocaturbeamter in Wien; Adolf Klebel, I. und I. Oberleutenant im 22. Feldjäger-Bataillon in Livno; Dr. Wilhelm Klebel, I. I. Regierungs-Concipist in Klagenfurt, als Söhne.

Course an der Wiener Börse vom 8. Mai 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Edle Herzen.

Erzählungen für die weibliche Jugend

von Marie von Lindeman.

Höchst geschmackvoll geb. 2 fl. 70 kr., mit Porto 2 fl. 85 kr.

Von den vielen ausgezeichneten Recensionen erwähnen wir nur die der 'Weser-Zeitung', welche schreibt:

In diesen acht Erzählungen von Marie von Lindeman, der verehrten Verfasserin des so schnell beliebt gewordenen Buches 'Die rathende Freundin' finden wir den gleichen Geist wieder, der alle ihre als Lectüre für junge Mädchen dargebotenen Schriften auszeichnet: feine Beobachtung des Menschenherzens, tiefe Empfänglichkeit für die Schönheiten der Natur, vor allem ein klares Erfassen und Erkennen der Schätze, welche ein inniges Familienleben dem Geist und Gemüth der heranwachsenden jungen Mädchen bietet.

Vorräthig in

lg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

(1897) 3-1 St. 7456.

Oklic.

Na prošnjo Jurija Glinska iz Staj (po dr. Tavčarji v Ljubljani) vrsila se bode izvršilna dražba zemljišča Josipu Zalazniku iz Notranjih Goric lastnega, vložne št. 507, 508, 509, 510, 512, 514, 515 katastralne občine Brezovica s pritliklinami, cenjenega na 2317 gold. 50 kr., dne

28. maja in

28. junija 1890. l.

dopoludne ob 10. uri pri tem sodišči. Zemljišče se bode le pri drugi dražbi pod cenitveno vrednostjo oddajalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je vsak ponudnik dolžan, položiti pred ponudbo 10% varščine, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek so v tusodni registraturi na vpogled.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 4. aprila 1890.

(1895) 3-1 St. 3449.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je na prošnjo Jakoba Lipaha iz Ljubljane (po dr. Tavčarji) proti Janezu Skubicu iz Javorja v iztirjanje 35 gold. s pr. dovolila izvršilna dražba na 2129 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 2 zemljiške knjige katastralne občine Javor.

Za to izvršitev odrejen je jedini rok na dan

31. maja 1890. l.

ob 10. uri dopoludne pri tem sodišči z pristavkom, da se bode to posestvo za ali nad cenilno vrednostjo, pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige morejo se v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 14. febr. 1890.

(1746) 3-2 St. 3202, 3204.

Razglas.

Zamrlim tabularnim upnikom Mariji, Ani in Bari Vajda iz Vidošič št. 20, odnosno neznanim dedičem ter pravnim naslednikom, kakor tudi neznanu kje v Ameriki bivajočemu Janezu Gorniku iz Gabrovca št. 4 ter zamrli tabularni upnici Mariji Plesec iz Vidošič št. 20 postavi se gospod Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom na čin, a zamrlemu eksekutu Nikotu Plescu iz Vidošič št. 20, odnosno njegovim dedičem ter pravnim naslednikom, pa gospod Franc Furlan iz Metlike ter se njemu vročijo dotični odloki.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 17. aprila 1890.

(1922) 3-1 St. 5477.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici naznanja:

Na prošnjo Jožeta Pirca dovoljuje se izvršilna dražba Francetu Kolencu lastnega, sodno na 79 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 253 katastralne občine Čatež.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na dan

17. majnika

in drugi na dan

14. junija 1890. l.

vsakikrat ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek leže v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 13. aprila 1890.

A. Beyer's (1897) 3-2 grosse Menagerie auf dem alten Viehmarktplatze neben der Dampfmuhle.

Das Nähere sagen die Anschlagzettel.

(1742) 3-3 Nr. 5931, 5938, 7816, 8894, 9250, 9331, 10.337 und 10.155.

Edict.

Vom k. l. Bezirksgerichte Loitsch wird: 1.) den unbekanntem Rechtsnachfolgern des Alexander Wilhar von Gaber; 2.) des Andreas Cvar von Lipovšič; 3.) dem unbekanntem wo befindlichen Jakob Čencur von Servola; 4.) dem unbekanntem wo befindlichen Jakob Debevc von Rožijek; 5.) dem unbekanntem wo befindlichen Josef Tonelli von Trieste; 6.) dem unbekanntem wo befindlichen Ignaz Knaflic von Unterloitsch; 7.) der unbekanntem wo befindlichen Marija Juvancic von Raunig und 8.) den unbekanntem Rechtsnachfolgern der Maria Kapus von Franzdorf — bekannt gemacht, dass denselben Karl Puppis von Oberloitsch als Curator ad actum aufgestellt und diesem die für sie bestimmten Grundbuchsbehalte:

ad 1.) vom 23. October 1889, Zahl 8539; ad 2.) und ad 8.) vom 14. Mai 1889, Z. 3506; ad 3.) vom 10. August 1889, Z. 6320; ad 4.) vom 29. August 1889, Z. 7063; ad 5.) vom 29. August 1889, Z. 7064; ad 6.) vom 13. September 1889, Z. 7393; ad 7.) vom 27. September 1889, Z. 7816 — aufgestellt worden sind.

R. l. Bezirksgericht Loitsch, am 27sten Februar 1890.

(1901) 3-1 St. 1858.

Oklic.

S tusodnim odlokom z dne 12ega aprila 1888, št. 1618, na 5. julija 1888 odrejeni in s tusodnim odlokom z dne 6. julija 1888 ustavljeni izvršilni dražbi Vide Jakličevega zemljišča vložna št. 26 katastralne občine Muljava se ponovite na

26. junija in

24. julija 1890. l.

ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči s prejšnjim dodatkom.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 24. aprila 1890.

(1733) 3-3 St. 3220.

Razglas.

Ker je s tusodnim odlokom z dne 1. sušca 1890, št. 1637, na 21. aprila t. l. odrejena prva izvršilna prodaja posestva Franc Selanovega iz Havtmance pod vložno št. 43 katastralne občine Karlovska predmestje brezvspešna bila, vrsila se bode druga prodaja dne

19. maja 1890. l.

C. kr. deželno sodišče Ljubljansko dne 22. aprila 1890.

(1454) 3-2 St. 1570.

Oglas.

C. kr. okrajno sodišče v Loki naznanja, da je Elizabeta Rant dne 16. decembra 1889 v Selch št. 48 umrla, zapustivši veljavno imenovanje in veljaven kodicil, tako da nastopi dedovanje po postavi. Postavna dediča sta brata zapustnice Franc in Jurij Rant, a ne vé se, kje bivata.

Ta dva se toraj pozivljata, da se v enem letu

od spodaj zapisanega dneva tukaj oglasita in za dediča izrečeta, če ne, se bode zapuščina z dediči, ki bi se oglasili, in s postavljenim skrbnikom obravnavala.

C. kr. okrajno sodišče v Loki dne 27. marca 1890.

(1799) 3-3 St. 2604.

Oklic.

C. kr. okrajna sodnija na Vrhniki pozivlje vsacega, ki ima proti zapuščini Marije Molc iz Brega št. 12 kako terjatev, da to terjatev dne

22. maja 1890. l.

ob 9. uri dopoludne pri tem sodišči naznani in svojo pravico izkaže ali pismeno do tega dne svojo naglasbo vložiti, sicer ne bi upnikom, ako je zapuščina v plačilo naznanjenih terjatev posla, druga pravica pristala, kakor v kolikor imajo zastavno pravico.

C. kr. okrajna sodnija na Vrhniki dne 13. aprila 1890.

(1891) 3-1 St. 6554.

Razglas.

Naznani se, da je Janez Kastelic iz Pijave Gorice št. 6 vložil prošnjo za amortizacijo za Marjeto Primc iz Pijave Gorice pri zemljišči Janeza Kastelica iz Pijave Gorice št. 6 vložna št. 10 katastralne občine Pijava Gorica na podlogi kupne pogodbe dne 31. januarja 1835 sub praes. 2. julija 1838, št. 2062, vknjižene terjatve od 400 gold.

To se naznani vsem tistim, kateri mislijo, da imajo kako pravico do te terjatve z dostavkom, da svoje pravice tako gotovo oglašijo do

1. maja 1891. l.

kakor bi se sicer na novo prošnjo vknjižba izbrisa zastavne pravice gledé te terjatve s pritliklinami vred dovolila in zemljejknjižno izvršila.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 24. marca 1890.